

Ein wichtiges Verzeichnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KONGRESSHAUS
ZÜRICH
7.-13. Juli 1955

raha

AUSSTELLUNG
FÜR
RATIONELLES
HAUSHALTEN

RAHA-Notizen . . .

Nur noch wenige Wochen werden vergehen bis zur Eröffnung unserer zweiten Fachausstellung, der RAHA 1955, im Kongresshaus in Zürich. Trotz einer gewissen Ausstellungsmüdigkeit in unserer Industrie, veranlasst durch die vielen Ausstellungen im Jahre 1954, haben unsere hauptsächlichsten Lieferanten der RAHA auch in diesem Jahre die Treue gehalten. Diese Aussteller werden unseren Mitgliedern und weiteren Kreisen, die an der rationellen Führung eines kollektiven Haushaltes interessiert sind, wiederum wertvolle Anregungen in einer Vielfalt bringen, welche für den Besucher äusserst wichtig sind.

Eine erfreuliche Belebung der RAHA 1955 wird natürlich die gleichzeitig stattfindende Tagung bewirken und die geplanten Vorträge im Rahmen der Ausstellung werden sicherlich dazu beitragen, dass der Besuch auch dieses Jahr erfreulich sein wird.

Ein besonderer Anreiz für die Hausfrauen, welche hinsichtlich Personalfragen unter den nämlichen Sorgen leiden wie der Grossbetrieb, ist die grosse Tombola mit schönen, wertvollen Gaben.

Der Aufbau der diesjährigen RAHA ist ähnlich wie 1953. Im Vestibül werden die gewichtigen Maschinen und mechanischen Hilfsmittel aller Art untergebracht, währenddem die leichteren Ausstellungsgüter die oberen Räume des Kongresshauses und des Tonhalle-Konzertfoyers füllen. In Anbetracht der Tagung haben wir dieses Jahr ebenfalls den kleinen Tonhallsaal während der ganzen Dauer der Ausstellung zur Verfügung. Hier findet die Tagung statt und an den Nachmittagen und Abenden ist dieser Raum für Filmvorführungen und Vorträge reserviert.

Auch der Ausschmückung unserer Ausstellung wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt, so dass sich die zweite RAHA sicher sehen lassen darf.

Die grosse Organisationsarbeit der Ausstellungsleitung und unserer Mitglieder, welche sich um das Gedeihen der RAHA bemühen, kann am besten gewürdigt werden, durch einen vollzähligen Besuch aus den Kreisen des V.S.A. und der befreundeten Organisationen.

G. B.

Ein wichtiges Verzeichnis

Anfragen aus den verschiedensten Kreisen folgend, hat Pro Infirmis das längst vergriffene *Verzeichnis der Heime und Werkstätten für Gebrechliche in der Schweiz* neu aufgelegt. Das handliche Nachschlageheft bringt die für den Versorger wichtigen Angaben von rund 240 Heimen: genaue Adresse, Träger, Platzzahl, Alter, Geschlecht der Insassen, Kostgeld. Es ist übersichtlich nach Gebrechensgruppen geordnet, wobei Heime mit verschiedenen Abteilungen unter allen entsprechenden Rubriken aufgeführt sind. Freigelassener Raum bietet die Möglichkeit, Adressänderungen, Beobachtungen usw. einzutragen. Das Verzeichnis umfasst auch die spezialisierten Heime für Schwererziehbare und die Beobachtungsstationen; ausserdem wurden erstmals auch privatwirtschaftlich geführte Institutionen aufgenommen, die der gebrechlichen Jugend dienen.

Das Verzeichnis kann bezogen werden im Zentralsekretariat Pro Infirmis, Hohenbühlstr. 15, Zürich 32, Tel. (051) 24 19 39. Preis inkl. Porto Fr. 1.—, bei 10 und mehr Exemplaren Fr. —.90. Zustellung durch Nachnahme oder nach Einzahlung des Betrages auf Postcheckkonto Pro Infirmis Zürich VIII 23 503 (bitte auf Rückseite «Heimverzeichnis» angeben).

*

Besser als die Herausgeber könnte der Redaktor diesen empfehlenswerten, für viele Leser unentbehrlichen Ratgeber, der ganz aus der Praxis heraus geschaffen wurde, nicht charakterisieren. Besonders erwünscht scheint uns, dass zwei Seiten «Privatwirtschaftlichen Institutionen» gewidmet sind.

Zum Fahrplanwechsel

Ein Kursbuch als Jubilar

Unter den zahlreichen Kursbüchern, die sich der Sympathie des Publikums erfreuen, ist der gelbe «Bürkli-Fahrplan» ohne Zweifel der älteste. Dieses Kursbuch wird zu Beginn des Sommerfahrplans 1955 genau *hundert Jahre* alt. Vor hundert Jahren gingen die einfachen Leute zu Fuss, selbst auf lange und grosse Reisen; die Besserbemittelten, die es schon damals besonders pressant hatten, benützten die Postkutschen, bei denen die Nachtkurse sehr beliebt waren, oder dann die Eisenbahn — wenigstens wo es eine solche gab.

Der Mann, der in der Schweiz als erster auf den Gedanken kam, die Eisenbahn-Fahrpläne samt den «Postinfluenzen» — in unserer Sprache wären das «Postanschlüsse» — gedruckt als Büchlein herauszugeben, hiess *Fritz Bürkli* und war ein Abkömmling der berühmten Zürcher Buchdruckerfamilie Bürkli, in deren Offizin während Jahrzehnten und Generationen die «Freitags-Zeitung» und auch der «Zürcher Kalender» gemacht wurden. Das Verlagsrecht des Bürkli-Fahrplans, der sich damals noch «Reisebegleiter für die Schweiz» nannte, ging nach dem Tode Fritz Bürklis an Fritz Amberger und 1919 an Gebrü-